



Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



30.07.2018  
Seite 1 von 1

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben  
VV 4421 - 8 - III A 1

Dr. Dirk Warnecke  
Telefon (0211) 4972 - 2103

**Vorlage**  
**an den Haushalts- und Finanzausschuss**  
**des Landtags Nordrhein-Westfalen**

**Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG (WestSpiel)**  
**Vorlage des Konzernabschlusses von WestSpiel**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, *Lieber André,*

zur Information übersende ich die in erforderlicher Auflagenhöhe  
gefertigten Abdrucke meiner Vorlage vom heutigen Tage mit der Bitte  
um Weiterleitung an die Mitglieder des Haushalts- und  
Finanzausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Lienenkämper

Anlagen: 60 Abdrucke

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf  
Telefon (0211) 4972-0  
Telefax (0211) 4972-1217  
Poststelle@fm.nrw.de  
www.fm.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
U74 bis U79  
Haltestelle  
Heinrich Heine Allee





30 .07.2018  
Seite 1 von 1

Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
40190 Düsseldorf

Aktenzeichen  
bei Antwort bitte angeben  
VV 4421 – 8 – II A 1

Dr. Dirk Warnecke  
Telefon (0211) 4972 - 2103

**Vorlage  
an den Haushalts- und Finanzausschuss  
des Landtags Nordrhein-Westfalen**

**Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG (WestSpiel)  
Vorlage des Konzernabschlusses von WestSpiel**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, *Lutz Lienenkämper,*

als Anlagen übersende ich einen Abdruck meines Schreibens an den  
Präsidenten des Landtags und meiner vorbezeichneten Vorlage an den  
Haushalts- und Finanzausschuss des Landtags vom heutigen Tage mit  
der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

*Lutz Lienenkämper*

Lutz Lienenkämper

Anlagen: 1 Abdruck

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf  
Telefon (0211) 4972-0  
Telefax (0211) 4972-1217  
Poststelle@fm.nrw.de  
www.fm.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
U74 bis U79  
Haltestelle  
Heinrich Heine Allee





30 .07.2018

Seite 1 von 1

Aktenzeichen

VV 4421 - 8 - III A 1

Dr. Dirk Warnecke

Telefon (0211) 4972 - 2103

**Vorlage  
an den Haushalts- und Finanzausschuss  
des Landtags Nordrhein-Westfalen**

**Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG (WestSpiel)  
Vorlage des Konzernabschlusses von WestSpiel**

Der Konzernabschluss von WestSpiel zum 31.12.2017 wurde am 18.06.2018 testiert. Die Billigung durch die Unternehmensgremien erfolgte am 29.06.2018. Wie bereits in den Vorjahren wird der Konzernabschluss dem Haushalts- und Finanzausschuss vorgelegt und ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Im Einzelnen ergibt sich daraus Folgendes:

Im Jahr 2017 hat WestSpiel Bruttospielerträge von rund 81,3 Mio. Euro erzielt. Das bedeutet einen Anstieg um 0,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 7,6 Mio. Euro.

Aufgrund des Fehlbetrages wird nach § 14 Spielbankgesetz Nordrhein-Westfalen keine Gewinnabschöpfung vorgenommen. Die Stabilisierungsrücklage verbleibt unverändert bei 1,1 Mio. Euro.

  
Lutz Lienenkämper

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Jägerhofstr. 6  
40479 Düsseldorf  
Telefon (0211) 4972-0  
Telefax (0211) 4972-1217  
Poststelle@fm.nrw.de  
www.fm.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
U74 bis U79  
Haltestelle  
Heinrich Heine Allee





# Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 und Konzernlagebericht

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co.  
Kommanditgesellschaft  
Duisburg

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Duisburg  
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017		31.12.2016		Passiva	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Konzerneigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					<b>I. Kapitalanteile</b>				
Entgeltlich erworbene EDV-Programme		833.775,00		861.451,00	Festkapital	35.500.000,00		35.500.000,00	
					Verlustanteile der Kommanditistin	<u>-24.823.934,88</u>		<u>-23.488.599,34</u>	
<b>II. Sachanlagen</b>							10.676.065,02	12.033.400,66	
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.810.894,00		13.265.831,00		<b>II. Einlage stiller Gesellschafter</b>				
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.185.432,00		8.173.890,03		Einlagebetrag	64.800.000,00		64.800.000,00	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>29.658,56</u>		<u>464.878,69</u>		Verlustanteile des stillen Gesellschafters	<u>-8.128.202,20</u>		<u>-2.885.189,05</u>	
		20.826.082,56		21.804.498,72			55.673.797,80	61.934.801,95	
<b>III. Finanzanlagen</b>					<b>III. Rücklagen</b>		280.431,68	280.431,68	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	117.438,58		158.582,14		<b>IV. Stabilisierungsrücklage</b>		1.103.137,50	1.103.137,50	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>42.281.515,57</u>		<u>43.220.835,13</u>				<u>67.743.432,00</u>	<u>75.361.771,79</u>	
		42.408.952,15		43.377.417,27	<b>B. Risikofonds</b>		9.438.887,10	9.444.600,00	
		<u>63.868.809,71</u>		<u>65.943.367,99</u>	<b>C. Rückstellungen</b>				
<b>B. Umlaufvermögen</b>					1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45.031.479,00		43.709.278,00	
<b>I. Vorräte</b>					2. Steuerrückstellungen	26.636,00		26.636,00	
Waren		281.000,82		318.742,77	3. Sonstige Rückstellungen	<u>11.871.280,52</u>		<u>12.097.070,87</u>	
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>							56.728.405,52	55.832.984,87	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.807,66		44.013,68		<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	938.420,80		985.488,68		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.472.516,37		976.288,55	
- davon gegen die Gesellschafterin EUR 12.693,73 (Vorjahr EUR 12.693,73)					2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.467.542,62		5.558.721,01	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.186.467,15</u>		<u>3.135.142,08</u>		- davon gegenüber Gesellschafterinnen EUR 4.876.350,10 (Vorjahr EUR 4.882.730,71)				
		4.188.695,71		4.144.644,42	3. Sonstige Verbindlichkeiten	8.839.026,61		7.928.642,26	
<b>III. Wertpapiere</b>					- davon aus Steuern EUR 4.802.201,98 (Vj. EUR 4.715.639,84)				
Sonstige Wertpapiere		30.413.000,00		31.155.900,00	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 194.160,75 (Vorjahr EUR 72.475,57)				
<b>IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<u>50.855.452,42</u>		<u>53.411.748,49</u>					
		<u>85.748.148,75</u>		<u>89.031.036,68</u>					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		234.487,64		127.813,81	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		362.845,88		0,00
		<u>149.851.456,10</u>		<u>155.102.018,48</u>					
							<u>149.851.456,10</u>		<u>155.102.018,48</u>

**Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Duisburg**  
**Konzern-Kapitalflussrechnung für 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	-7.618.339,79	-2.890.336,15
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.817.458,71	4.738.493,03
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,00	-921.683,47
Aufwand für Spielbankabgabe abzgl Verrechnung UST	29.442.690,56	29.061.479,98
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	0,00	26.636,00
Zinserträge (-)	-1.293.313,13	-1.337.440,13
Zinsaufwendungen (+)	1.887.746,83	1.972.683,24
Zunahme (+) /Abnahme (-) der Rückstellungen	896.420,65	-4.340.649,04
Abnahme des Risikofonds	-7.912,90	-5.400,00
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.587.522,67	-1.426.946,84
Verlust (+) /Gewinn (-) aus Anlageabgängen	403.338,38	1.657.411,73
Zunahme (-) /Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.276.661,26	-192.931,69
Zunahme (+) /Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.294.871,53	-1.470.386,43
Einzahlungen aus Erstattung Spielbankabgabe Vorjahre (+)	174.989,94	937.432,88
Zahlung Spielbankabgabe abzgl. Verrechnung UST	-29.258.292,43	-28.834.491,03
Auszahlungen für Lohnsteuermachzahlungen	-89.044,17	0,00
Ertragsteuerzahlungen	0,00	-3.635.000,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>339.752,77</u>	<u>-6.661.127,92</u>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-170.010,43	-170.999,98
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	24.802,28	11.155,00
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.692.053,08	-2.465.610,25
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	691.022,42	1.169.209,38
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-195.727,70
Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	-31.794.000,00
Erhaltene Zinsen (+)	1.265.053,73	838.403,99
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-2.881.185,08</u>	<u>-32.607.569,56</u>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Gezahlte Zinsen (-)	-14.864,76	-46.700,26
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-14.864,76</u>	<u>-46.700,26</u>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-2.556.297,07	-39.315.397,74
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	53.411.749,49	92.727.147,23
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>50.855.452,42</u>	<u>53.411.749,49</u>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel		
Bankbestand	44.773.579,57	47.419.450,61
Kassenbestand	6.081.872,85	5.992.298,88
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>50.855.452,42</u>	<u>53.411.749,49</u>

**Westdeutsche Spielbanken GmbH Co. KG**

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Konzern- Eigenkapital
	Kapitalanteile					Rücklagen			
	Festkapital *)	Verlustanteile der Kommanditistin	Einlage stiller Gesellschafter	Verlustanteile des Stillen Gesellschafters	Summe	Rücklagen	Stabilisierungs- rücklage	Summe	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>Stand am 31.12.2016</b>	35.500.000,00	-23.466.599,34	64.800.000,00	-2.865.198,05	73.968.202,61	290.431,68	1.103.137,50	1.393.569,18	75.361.771,79
<b>Konzern- Jahresfehlbetrag 2017</b>		-1.357.335,64		-6.261.004,15	-7.618.339,79				-7.618.339,79
<b>Stand am 31.12.2017</b>	35.500.000,00	-24.823.934,98	64.800.000,00	-9.126.202,20	66.349.862,82	290.431,68	1.103.137,50	1.393.569,18	67.743.432,00

\*) Eingetragene Einlagen gem. § 172 Abs. 1 HGB (Haft einlagen); Die Haft einlagen sind von der Gesellschafterin in voller Höhe geleistet

**KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017**

**1. Allgemein**

**1.1 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss**

Die Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Duisburg, ist als Mutterunternehmen nach §§ 264 a HGB i.V.m. § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Duisburg (HRA 9980) eingetragen. Im Wege der Vollkonsolidierung wird die Casino Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft hält 100% des Kommanditkapitals dieser Gesellschaft.

Geschäftsführende Komplementärin ohne Einlage ist bei diesen Gesellschaften die Westdeutsche Spielbanken GmbH, Duisburg.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung wurde um unternehmensspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB (Neubewertungsmethode) zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Casino Duisburg GmbH & Co. KG mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Beteiligung. Die Erstkonsolidierung wurde zum 1. Januar 2005 vorgenommen. Infolge der Gründung der Casino Duisburg GmbH & Co. KG durch die Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft hat sich im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung kein Unterschiedsbetrag nach § 301 Abs. 3 HGB ergeben. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

## 1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf den Jahresabschluss der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bewertungsmethoden wurden auch auf den Konzernabschluss angewendet.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für den Spielbankenbereich maßgeblich.

Mit Wirkung zum 6. Mai 2006 wurde durch Art. 2 des Gesetzes zur Eindämmung missbräuchlicher Steuergestaltungen vom 28. April 2006 die Umsatzsteuerbefreiung für Spielbankumsätze aufgehoben. Zur Vermeidung einer Doppelbelastung wird sowohl nach der bis zum 30. November 2012 wie auch nach der ab dem 1. Dezember 2012 gültigen Regelung im Spielbankgesetz NRW eine Umsatzsteuerzahllast auf die Spielbankabgabe angerechnet.

Die Umsatzsteuer wird von den Bruttospielerträgen offen abgesetzt. Die Spielbankabgaben werden offen um die zu verrechnende Umsatzsteuerzahllast gekürzt. Die sonstigen Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden nach Abzug der enthaltenen Umsatz- bzw. Vorsteuer ausgewiesen.

Das Gesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken im Land Nordrhein-Westfalen (Spielbankgesetz NRW – SpielbG NRW) ist am 1. Dezember 2012 in Kraft getreten. Die Regelungen zu den Abgaben sind dadurch neu gefasst worden. Die Spielbankabgabe beträgt 30 % und erhöht sich für Bruttospielerträge, die je Spielbank 15 Millionen Euro übersteigen, um weitere 10 % der Bruttospielerträge. Neben der Spielbankabgabe ist eine Zusätzliche Leistung in Höhe von 15 % der Bruttospielerträge zu entrichten. Der § 14 SpielbG NRW definiert darüber hinaus die Bemessungsgrundlage einer möglichen Gewinnabschöpfung. Die Voraussetzung für eine Gewinnabschöpfung sowie eine Zuführung zur Stabilitätsrücklage gemäß § 14 SpielbG NRW besteht im Geschäftsjahr 2017 nicht.

Entsprechend § 8 der Rahmenerlaubnis vom 20. Dezember 2012 besteht zur Gewährleistung eines geordneten Geschäftsbetriebs eine Spielbankreserve in Form eines Risikofonds. Der Risikofonds dient der Abdeckung nicht zu versichernder Spiel- und Betriebsrisiken. Neben der Auflage des Konzessionsgebers erfüllt der Risikofonds auch bestehende Regelungen in den jeweiligen Gesellschaftsverträgen. Im Rahmen der Neuregelung der Corporate Governance in der WestSpiel-Gruppe in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015 wurde im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen ein neues Konzept für den Risikofonds der beiden Gesellschaften entwickelt. Auf Grund der Neukonzeptionierung beläuft sich der konsolidierte Risikofonds zum Bilanzstichtag auf T€ 9.437 (Vorjahr T€ 9.445).

Des Weiteren werden im Konzernabschluss folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, nach Abzug der Umsatzsteuer, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung wird ausschließlich linear über die betriebliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Für Bauten auf fremden Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertrags- und/oder die Konzessionsdauer zu Grunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Bei den Kunstgegenständen wird im Regelfall ein Anhaltewert gebildet, da es sich überwiegend um Originale national und international namhafter Künstler handelt.

Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Anlagegüter bis € 150,00 wurden sofort in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt. Geringwertige Anlagegüter mit einem Nettowert oberhalb von € 150,00 bis einschließlich € 1.000,00 wurden in einem Sammelposten aktiviert. Dieser wird in 2017 und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Geschäftsjahr zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für Forderungen, die durch individuelle Risiken gefährdet sind, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden mit Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Soweit Wertminderungen nicht mehr bestehen, wird dem Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB Rechnung getragen.

Die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Der im Berichtsjahr ausgewiesene Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von T€ 7.618 ist mit T€ 1.357 dem Kommanditkapital belastet worden.

Die NRW.BANK beteiligte sich mit Vertrag vom 1. Dezember 2015 am Unternehmen der Westdeutschen Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft als stiller Gesellschafter. Durch die stille Beteiligung werden der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft die infolge der Gewinnabschöpfung 2014 dem Land Nordrhein-Westfalen zugeflossenen Mittel seitens des Landes Nordrhein-Westfalen wieder teilweise zur Verfügung gestellt.

Das Land Nordrhein-Westfalen und die Gesellschafterin NRW.BANK haben in diesem Zusammenhang einen Treuhandvertrag abgeschlossen, nach dem die NRW.BANK die stille Beteiligung an der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft treuhänderisch für das Land Nordrhein-Westfalen hält. Die Parteien haben sich darauf geeinigt, dass die stille Beteiligung neben die von der NRW.BANK an der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft gehaltene Kommanditbeteiligung tritt. Die Einlage des stillen Gesellschafters in Höhe von T€ 64.800 erfolgte im Dezember 2015 und wird im Eigenkapital ausgewiesen. An dem Jahresfehlbetrag 2017 nimmt die stille Beteiligung mit einem Betrag in Höhe von T€ 6.261 teil. Die stille Beteiligung ist unverzinslich.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der festbesoldeten Mitarbeiter (Spielbankverwaltung und Unternehmenszentrale), die vor dem 1. Dezember 1989 in das Unternehmen eingetreten sind, werden nach der Projected Unit Credit Methode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Verpflichtungen beruhen auf der Versorgungsordnung für diese Mitarbeitergruppe vom 1. Januar 1979. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % (Vorjahr 4,01%) angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittzinssatzes von 2,80% (Vorjahr 3,89%) beträgt T€ 1.230 (Vorjahr T€ 1.043). Der versicherungsmathematischen Berechnung liegt eine Rentendynamik von 1,80 % (Vorjahr: 1,80 %) zugrunde.

Pensionsverpflichtungen für das ehemals punktvergütete Personal und für das festvergütete Servicepersonal ergeben sich aus den Regelungen der Versorgungsordnung vom 1. Dezember 1989. Mit Abschluss des Entgelttarifvertrages vom 12. Oktober 2012 wurde die Punktvergütung mit Wirkung zum 1. Juli 2012 durch eine Festvergütung abgelöst. Die Versorgungsordnung gilt für Mitarbeiter, die bis zum 31. August 2005 in das Unternehmen eingetreten sind. Statt in Abhängigkeit von den zunächst geltenden Punktvergütungen, bemessen sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen nunmehr anhand der geltenden Festgehälter.

Die Höhe der Verpflichtung basiert auf einer versicherungsmathematischen Bewertung des Erfüllungsbetrages gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Die Rückstellung wird unter Anwendung der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt. Als Abzinsungsfaktor wurde der dazu von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % (Vorjahr 4,01%) angesetzt. Der Berechnung liegt eine Rentendynamik von 1,80 % (Vorjahr: 1,80 %) zugrunde. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 4.428 (Vorjahr T€ 3.695)

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und werden bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen

Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Infolge des Urteils des Bundesarbeitsgerichts vom 27. April 2017 wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2017 eine Rückstellung für zusätzliche Schichtfreizeittage bei der Westdeutschen Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft bilanziert. Die Höhe der Verpflichtung wurde auf Grundlage der individuellen Bezüge der anspruchsberechtigten Mitarbeiter - unter Berücksichtigung eines Zuschlags aus Sozialversicherungspflicht - für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 ermittelt und zum Barwert bilanziert. Für die Abzinsung wurde ein Zinssatz von 1,26% bzw. 1,33% zu Grunde gelegt.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 1,88% (Vorjahr: 1,67%) über eine Laufzeit von 5 Jahren (Vorjahr: 2 Jahre) bzw. mit einem Zinssatz von 2,16% (Vorjahr: 2,73%) über eine Laufzeit von 8 Jahren (Vorjahr: 9 Jahre) abgezinst und zum Barwert der Verpflichtung bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen ausschließlich die Gastronomie.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, ebenfalls haben sich aus der Konsolidierung keine latenten Steuereffekte ergeben. Temporäre Differenzen bestehen im Wesentlichen im Anlagevermögen soweit dieses dem Gastronomiebereich zugeordnet ist.

## **2. Erläuterungen zur Bilanz**

### **2.1 Wesentliche Bilanzpositionen**

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang beigefügt.

Eigene Gebäude sind mit den Herstellungskosten, vermindert um die entsprechenden linearen Abschreibungen, angesetzt worden. Investitionszuschüsse für die Spielbank Dortmund-Hohensyburg in Höhe von ursprünglich T€ 7.180 wurden direkt von den historischen Herstellungskosten abgesetzt. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 37 Jahren.

Die Ein- und Umbauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die entsprechenden linearen Abschreibungen, angesetzt worden. Die Abschreibung auf Mieterein- und -umbauten erfolgte entsprechend den ursprünglichen mietvertraglichen Regelungen.

Die Zugänge bei Grundstücke und Bauten (einschließlich Umbuchungen) in Höhe von insgesamt T€ 835 betreffen im Wesentlichen die Spielbank Dortmund-Hohensyburg.

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen den neuen Gastronomiebereich in der Spielbank Dortmund-Hohensyburg, den Kauf von Spielautomaten, Spieltischen und Zubehör sowie Hardware. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Anlagegüter in Höhe von T€ 3.044 angeschafft bzw. TEUR 49 aus den Anlagen im Bau umgebucht.

Zum Stichtag besteht aus der Darlehensgewährung gegenüber der Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft eine Ausleihung in Höhe von T€ 117. Das verzinsliche Darlehen wird planmäßig getilgt.

Die im Konzernanlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere enthalten zum Jahresende einen Bestand von 924.809 Anteilen am Fortuna Fonds, der von der Oddo BHF Asset Management GmbH verwaltet wird. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 14.162 Fondsanteile für T€ 652 veräußert. Der Kurswert der Fondsanteile beträgt zum 31. Dezember 2017 T€ 42.291. Aufgrund des gesunkenen Kurswertes zum Stichtag erfolgte eine Abschreibung in Höhe von T€ 277 auf die im Vorjahr wertaufgeholtten Fondsanteile. Im Berichtsjahr erfolgten Fondsausschüttungen in Höhe von T€ 587 (incl. Kapitalertragsteuern), welche im Posten Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen werden.

Zweck der Anlage in den Fortuna Fonds ist die Erzielung einer Rendite bei gleichzeitiger Risikostreuung für die Deckung der Ansprüche aus Altersversorgung. Das Spezialfondsvermögen umfasst ausschließlich auf Euro lautende, festverzinsliche Wertpapiere. Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen die Gastronomie.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die WestSpiel Entertainment GmbH aus der Gewährung eines kurzfristigen Vorfinanzierungsdarlehens mit T€ 900; unverändert zum Vorjahr sowie gegen die Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 44) aus Lieferungen und Leistungen. Gegen die Komplementär-gesellschaft Westdeutsche Spielbanken GmbH bestehen Forderungen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr T€ 13).

Vermögensgegenstände nach § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB bestehen mit T€ 1.700 (Vorjahr T€ 1.658) aus dem Anspruch aus der Verrechnung von Spielbankabgabe mit der Umsatzsteuer. Der Anspruch ist begründet durch die Umsatzsteuerzahllasten für Spielbankumsätze der Monate November und Dezember 2017, die aufgrund von Dauerfristverlängerung erst im Januar und Februar 2018 zur Zahlung fällig sind. Diese Umsatzsteuer wird erst Anfang 2018 mit der Spielbankabgabe verrechnet.

Darüber hinaus werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen aus Geldverkehr (Electronic-Cash) sowie Forderungen gegen Mitarbeiter zum Nennwert ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Liquiditätsvorsorge, bestehend aus Kassenbestand und Bankguthaben, entspricht dem hohen Bedarf an Liquidität der vier Spielbanken einschließlich ihrer Gastronomien.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene Eigenkapital entspricht den bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Das Konzerneigenkapital entwickelte sich demnach wie in der Anlage dargestellt.

Der Jahresfehlbetrag der Westdeutschen Spielbanken GmbH & Co. Kommandit-gesellschaft wird mit dem Kommanditkapital der NRW.BANK und dem Anteil der stillen Gesellschaft nach dem im Vertrag über die stille Gesellschaft festgelegten Verteilungsschlüssel verrechnet.

Die Stabilisierungsrücklage besteht im Zusammenhang mit §14 Abs. 2 Spiel-bankgesetz NRW und den entsprechenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Rückbauverpflichtungen	1.639	1.571
Rückstellungen des Personalbereichs	4.756	5.912
ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten	5.204	4.492
übrige Rückstellungen	72	122
	<b>11.671</b>	<b>12.097</b>

Die langfristige Rückstellung für Rückbauverpflichtungen enthält voraussichtliche Aufwendungen für die Spielbank in Bad Oeynhausen, der Unternehmenszentrale und der Spielbank in Duisburg im „CityPalais“ aufgrund mietvertraglicher Regelungen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Verlängerung des Mietvertrages für Bad Oeynhausen, so dass im Zusammenhang mit der Anpassung der Mietlaufzeit ein Betrag in Höhe von T€ 87 ergebniswirksam aufgelöst wurde. Die Zuführung zu dieser Rückstellung in 2017 in Höhe von insgesamt T€ 155 entfällt mit T€ 67 auf den Zinsaufwand.

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten umfasst u.a. die Rückstellung für zusätzliche Schichtfreizeittage für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017. Nach Abzinsung des Erfüllungsbetrages über den erwarteten Zeitraum der Inanspruchnahme (3 Jahre) beläuft sich der Barwert der Rückstellung zum 31. Dezember 2017 auf T€ 1.174.

Ebenfalls wurden die Risiken höherer Rentenansprüche ausgeschiedener Mitarbeiter mit unverfallbaren Anwartschaften in Höhe von T€ 400 unter der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten erfasst.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (T€363; Vorjahr T€ 0) umfasst im Wesentlichen Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten für Veranstaltungen im Januar 2018 in Höhe von T€ 221, sowie in Höhe von T€ 142 aus der Abgrenzung von mietfrei gestellten Monaten im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages.

### **2.3 Haftungsverhältnisse**

Haftungsverhältnisse sind zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

### **2.4 Außerbilanzielle Geschäfte / Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte bestehen nicht. Leasingaufwendungen von Geschäftsfahrzeugen sind in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 17.136 für Gebäudemieten sowie insbesondere aus Dienstleistungs- und Serviceverträgen in Höhe von T€ 7.594. Zusätzlich bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 59 pro Jahr.

Der Zweck der vertraglich fixierten Mietverträge für die angemieteten Räumlichkeiten besteht darin, die für den Spielbetrieb erforderlichen Flächen vorzuhalten. Risiken ergeben sich hieraus für den Konzern nicht.

### **2.5 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Nach § 314 Nr. 13 HGB bestehen im Konzernabschluss Geschäfte zwischen den konsolidierten Unternehmen und den anderen Gesellschaften der WestSpiel-Gruppe aus der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von T€ 516 (Vorjahr T€ 516) und aus dem Bezug von Dienstleistungen in Höhe von T€ 4.392 (Vorjahr T€ 4.642). Verkäufe zwischen den Gesellschaften der WestSpiel-Gruppe wurden nicht getätigt. Darüber hinaus sind aus der Erfüllung einer Übernahme von Pensionsverpflichtungen Verbindlichkeiten über T€ 4.854 (Vorjahr T€ 4.866) anzuführen.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 EUR
Bruttospielerträge	81.313.594,86	80.421.938,92
Umsatzsteuer auf Bruttospielerträge	-12.982.842,88	-12.840.477,64
Spielbankabgaben Verrechnung	-39.980.997,74	-39.661.123,20
Umsatzsteuerzahllast	10.538.307,18	10.599.643,22
	<u>38.888.061,42</u>	<u>38.519.981,30</u>
Zuwendungen	10.018.642,28	8.966.218,98
Erlöse aus der Gastronomie	4.030.963,90	3.767.840,76
Sonstige Erlöse	938.670,88	1.098.168,35
Umsatzerlöse	<u>53.876.338,48</u>	<u>52.352.209,39</u>

Die Bruttospielerträge, die Zuwendungen (Tronc) und die Gastronomieerlöse werden in den Umsatzerlösen erfasst; die Spielbankabgabe wird von den Umsatzerlösen abgesetzt. Zusätzlich werden die Umsatzerlöse um den Posten der sonstigen Erlöse erweitert. Hier werden weitere der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit typischen Erlöse ausgewiesen.

Die Zuwendungen enthalten den Tronc in Höhe von T€ 10.019 (Vorjahr T€ 8.966).

Der Konzern betreibt die Restaurants „Palmgarden“ und „SYGHT“ in Dortmund-Hohensyburg sowie die Spielbank-Bars in Aachen, Bad Oeynhausen, Dortmund-Hohensyburg und Duisburg in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Das Restaurant „inside“ im Casino Duisburg wurde im Juni 2017 geschlossen. Es wurden Erlöse aus der Gastronomie in Höhe von T€ 4.031 (Vorjahr T€ 3.768) erzielt.

Die sonstigen Erlöse enthalten im Wesentlichen Eintrittsgelder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2017 enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt T€ 1.305 (Vorjahr T€ 2.745). Diese resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 1.070; Vorjahr T€ 1.766) und anderen periodenfremden Erträgen (T€ 49; Vorjahr T€ 42) sowie Erträgen aus der Erstattung von Spielbankabgaben für Vorjahre (T€ 175; Vorjahr T€ 937).

Aus Dienstleistungen an andere Gesellschaften der WestSpiel-Gruppe resultieren Erträge in Höhe von T€ 516 (Vorjahr T€ 516).

Der Personalaufwand ist mit periodenfremden Aufwendungen aus der erstmaligen Bilanzierung von Rückstellungen für zusätzliche Schichtfreizeittage in Höhe von T€ 1.174 sowie für Risiken im Zusammenhang mit höheren Altersversorgungsansprüchen ausgeschiedener Mitarbeiter mit unverfallbarer Anwartschaft in Höhe von T€ 400 belastet. Die Nachzahlungen aus der Lohnsteueraußenprüfung für vorangegangene Geschäftsjahre betragen T€ 89.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen belaufen sich auf T€ 5.540 (Vorjahr T€ 4.738) und enthalten in Höhe von T€ 1.198 außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen in Bau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2017 umfassen im Wesentlichen Mieten und Pachten in Höhe von T€ 3.117 (Vorjahr T€ 2.961), Energie-, Reinigungs- und Instandhaltungskosten in Höhe von T€ 4.948 (Vorjahr T€ 4.654) und Umlagen für den Bereich der Gastronomie sowie Verwaltungskostenumlagen mit insgesamt T€ 5.297 (Vorjahr T€ 4.866).

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 414 (Vorjahr T€ 1.663) ausgewiesen, die vor allem Verluste aus Anlagenabgang betreffen.

Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen ist ein Betrag in Höhe von T€ 1.860 im Zinsaufwand enthalten.

### **3.1 Außergewöhnlicher Erträge und Aufwendungen**

- Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Bilanzierung einer Rückstellung für zusätzliche Schichtfreizeittage betragen T€ 1.174.
- Im Zusammenhang mit dem Risiko höherer Altersversorgungsansprüche von ausgeschiedenen Mitarbeitern mit unverfallbarer Anwartschaft sind Aufwendungen in Höhe von T€ 400 angefallen.
- Aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anlagen in Bau werden Aufwendungen in Höhe von T€ 1.198 ausgewiesen. Diese stehen mit dem Projekt Köln in Verbindung.

## **4. Ergänzende Angaben**

### **4.1 Rechtliche Verhältnisse**

Gesellschafter des Mutterunternehmens Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft sind die

Westdeutsche Spielbanken GmbH, Duisburg,

als Komplementärin (gezeichnetes Kapital T€ 26)

und die

NRW.BANK, Düsseldorf/Münster

als Kommanditistin sowie als stille Gesellschafterin.

Der Gesellschaft wurde vom Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen am 20. Dezember 2012 die Rahmenerlaubnis zum Betrieb von insgesamt bis zu fünf Spielbanken im Land Nordrhein-Westfalen erneut erteilt. Die Erlaubnis gilt für die Dauer von 10 Jahren bis zum 31. Dezember 2022. Die einzelnen Spielbanken werden nach näherer Bestimmung der Einzelerlaubnisse betrieben. Die vorliegenden Einzelerlaubnisse für die drei Spielbanken in Bad Oeynhausen, Dortmund-Hohensyburg und Duisburg sind ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 erteilt. Für die Spielbank in Aachen ist die Einzelerlaubnis an dem Standort „Tivoli“ zunächst bis zum 31. Dezember 2018 befristet.

### **4.2 Organe der Muttergesellschaft**

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Für die Westdeutsche Spielbanken GmbH wurde durch Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 29. Dezember 2015 ein Aufsichtsrat eingerichtet, dem die Überwachung und Beratung der Geschäftsführung – auch in Bezug auf deren Tätigkeit für Gesellschaften, die unter der zentralen Leitung der Gesellschaft stehen – obliegt.

## Geschäftsführung

Gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrages obliegt die alleinige Geschäftsführung der Westdeutsche Spielbanken GmbH, Duisburg. Geschäftsführer dieser Gesellschaft mit Dienstsitz in Duisburg sind:

Henning Thomas Graf von Schwerin, Kaufmann (ab 1. Oktober 2017 bis 31. März 2018)  
Sprecher der Geschäftsführung (ab 1. Dezember 2017 bis 31. März 2018)  
Steffen Stumpf, Kaufmann  
Lothar Dunkel, Kaufmann (bis 30. November 2017)  
Sprecher der Geschäftsführung (bis 30. November 2017)  
Thomas Friker, Kaufmann (ab 1. April 2018)

Die Geschäftsführer üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

In den Gesellschaftsverträgen der einbezogenen Unternehmen ist geregelt, dass die Westdeutsche Spielbanken GmbH aufgrund ihrer Komplementärstellung eine jährliche Haftungsvergütung von jeder Gesellschaft in Höhe von T€ 5 erhält.

## Aufsichtsrat

Aufgabe des am 3. Februar 2016 erstmalig konstituierten Aufsichtsrates ist die Überwachung und Beratung der Geschäftsführung – auch in Bezug auf deren Tätigkeit für Gesellschaften, die unter der zentralen Leitung der Komplementärin stehen. Mitglieder des Aufsichtsrates des Geschäftsjahres 2017 sind:

Michael Stölting  
*Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK*  
Vorsitzender  
NRW.BANK  
Dienstsitz Düsseldorf

Dr. Peter Güllmann  
*Bankdirektor der NRW.BANK*  
*Leiter Bereich Eigenkapitalfinanzierungen und Beteiligungen*  
Stellv. Vorsitzender  
NRW.BANK  
Dienstsitz Düsseldorf

Peter Minhorst  
*Bankkaufmann*  
Vertreter des Ministeriums  
der Finanzen des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Dienstsitz Düsseldorf

Edgar Quasdorff  
*Ministerialrat*  
Vertreter des Ministeriums  
des Innern des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Dienstsitz Düsseldorf

Jens Hashagen  
*Croupier*

Arbeitnehmervertreter  
Dienstsitz  
Dortmund-Hohensyburg

Sven Otzisk  
*Techniker*  
ab 6. September 2017

Arbeitnehmervertreter  
Dienstsitz Duisburg

Knuth Wesser  
*Floormanager*  
bis 15. Juli 2017

Arbeitnehmervertreter  
Dienstsitz Duisburg

### Beirat

Die Komplementärin Westdeutsche Spielbanken GmbH hat seit 2016 einen Beirat gebildet. Aufgabe des Beirates ist die sachverständige Beratung der WestSpiel NRW in Fragen der Suchtprävention, des Jugendschutzes sowie der Kriminalitätsbekämpfung als Begleitung bei der Umsetzung der ordnungspolitischen Zielsetzungen des Glücksspielstaatsvertrags.

Mitglieder im Beirat waren im Geschäftsjahr 2017:

Michael Stöling  
Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK  
Vorsitzender  
Düsseldorf

Dr. Peter Güllmann  
Bankdirektor der NRW.BANK  
Leiter Bereich Eigenkapitalfinanzierung und Beteiligungen  
Stellv. Vorsitzender  
Düsseldorf

Thomas Bergmann  
Croupier  
Konzernbetriebsratsvorsitzender  
Bad Oeynhausen

Dr. Sandra Dybowski  
Referatsleiterin  
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

Sebastian Gutknecht  
Geschäftsführer  
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz  
Landesstelle NRW e.V.  
Köln

Marcel Hafke  
Mitglied der FDP-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
ab 13. September 2017

Daniel Hagemeier  
Mitglied der CDU-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
ab 13. September 2017

Olaf Lehne  
Mitglied der CDU-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
ab 13. September 2017

Angela Lück  
Mitglied der SPD-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
ab 13. September 2017

Peter Minhorst  
Bankkaufmann  
Ministerium der Finanzen des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

Edgar Quasdorff  
Ministerialrat  
Ministerium des Innern des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

Dieter Schürmann  
Landeskriminaldirektor  
Ministerium des Innern des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

Jürgen Trümper  
Geschäftsführer  
Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V.  
Unna

Markus Herbert Weske  
Mitglied der SPD-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf

Martin-Sebastian Abel  
Mitglied der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
bis 31. Mai 2017

Günter Garbrecht  
Mitglied der SPD-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
bis 31. Mai 2017

Susanne Schneider  
Mitglied der FDP-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
bis 31. Mai 2017

Robert Stein  
Mitglied der CDU-Fraktion NRW  
Landtag Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorf  
bis 31. Mai 2017

### 4.3 Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2017	2016
Durchschnittlich	742	746
In den einzelnen Spielbanken ergaben sich folgende durchschnittliche Mitarbeiterzahlen		
Aachen	119	120
Bad Oeynhausen	98	95
Hohensyburg	248	251
Duisburg	233	234
Unternehmenszentrale	44	46

### 4.4 Abschlussprüferhonorar

Der § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB regelt die Angaben zum Konzernprüfungshonorar. Die Abschlussprüfungsleistungen (inklusive der Prüfung der Einzelabschlüsse) für 2017 betragen netto insgesamt T€ 205. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen belaufen sich auf netto T€ 30.

### 4.5 Organvergütung

Die Geschäftsführer der Komplementärin erhalten von der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG keine Bezüge.

Die Geschäftsführer Herr Henning Thomas Graf von Schwerin und Herr Steffen Stumpf erhielten von der Komplementärin Westdeutsche Spielbanken GmbH und Herr Lothar Dunkel von der Gesellschafterin NRW.BANK folgende Bezüge:

	Erfolgsunabhängige Bezüge		Erfolgsbezogene variable Bezüge	Gesamt-bezüge
	Festvergütung	Sonstige Bezüge Steuerpflichtig		
Herr Graf von Schwerin	43.752,00 €	2.000,00 €	0,00 €	45.752,00 €
Herr Stumpf	175.000,00 €	10.000,00 €	22.333,00 €	207.333,00 €
Herr Dunkel	178.000,00 €	18.000,00 €	22.333,00 €	218.333,00 €

Die Mitglieder der Geschäftsführung der Westdeutsche Spielbanken GmbH erhalten neben den festen, erfolgsunabhängigen Bezügen auf Basis von 12 Monatsgehältern zusätzlich eine variable, erfolgsbezogene Vergütung in Form einer einmal pro Jahr gezahlten Tantieme. Diese wird von dem Gesellschafter

NRW.BANK unter Einbeziehung der individuellen Zielvereinbarung und Zielbewertung festgelegt. In den Prozess der jährlich zu erstellenden Zielvereinbarung und Zielbewertung ist der Aufsichtsrat eingebunden. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2017 nicht gewährt.

Die steuerpflichtigen sonstigen Bezüge enthalten im Wesentlichen Sachbezugswerte wie die Nutzung eines Dienstwagens.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind im Geschäftsjahr 2017 keine Leistungen für den Fall einer vorzeitigen oder regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden.

Als von der NRW.BANK entsandter Geschäftsführer hat Herr Dunkel gegenüber der NRW.BANK einen Versorgungsanspruch, der bereits vor seiner Entsendung zur Westdeutsche Spielbanken GmbH bestand. Für den Zeitraum der Entsendung werden der Westdeutsche Spielbanken GmbH die dafür anfallenden Kosten von der NRW.BANK in Rechnung gestellt. Im Geschäftsjahr 2017 belief sich diese Erstattung auf T€ 53 (Vorjahr T€ 57). Als Erstattung der Zuführung für die Beihilfeverpflichtung wurden T€ 3 (Vorjahr T€ 14) in Rechnung gestellt.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die durch die Komplementärin gezahlten Pensionsbezüge T€ 462 (Vorjahr T€ 452).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe auf Ebene der Komplementärin gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf T€ 4.854 (Vorjahr T€ 4.866). Die Komplementärin selbst erhält für die Übernahme der Haftung von jeder Gesellschaft T€ 5 p.a.; insgesamt T€ 10 p.a.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit die folgenden Bezüge von der Westdeutschen Spielbanken GmbH gewährt:

	Tätigkeits- vergütung	Sitzungs- gelder	Vergütung Gesamt
Herr Stölting	5.950,00 €	1.666,00 €	7.616,00 €
Herr Dr. Güllmann	8.330,00 €	3.808,00 €	12.138,00 €
Herr Hashagen	7.000,00 €	3.000,00 €	10.000,00 €
Herr Minhorst	8.330,00 €	3.808,00 €	12.138,00 €
Herr Quasdorff	5.000,00 €	1.200,00 €	6.200,00 €
Herr Wesser	2.916,69 €	1.200,00 €	4.116,69 €
Herr Otzisk	1.666,68 €	400,00 €	2.066,68 €
Herr Murrack (für 2016)	1.250,00 €	0,00 €	1.250,00 €

Die angegebenen Bezüge enthalten auch die an die Mitglieder eines Ausschusses des Aufsichtsrates gezahlten Bezüge. Die Bezüge werden erfolgsunabhängig bemessen. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten.

Im Jahr 2017 wurden nachfolgend aufgeführten Mitgliedern im Beirat für ihre Tätigkeit erfolgsunabhängige Bezüge von der Westdeutschen Spielbanken GmbH gewährt; Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten.

Herr Dr. Güllmann	238,00 €
Herr Bergmann	200,00 €
Frau Dybowski	200,00 €
Herr Garbrecht	238,00 €
Herr Gutknecht	200,00 €
Herr Minhorst	238,00 €
Herr Quasdorff	200,00 €
Frau Schneider	200,00 €
Herr Schürmann	200,00 €
Herr Stein	200,00 €
Herr Trümper	238,00 €

Die übrigen Mitglieder des Beirats erhielten keine Bezüge.

#### **5. Public Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen**

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben gemäß Public Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Internetseite von WestSpiel dauerhaft zugänglich gemacht.

#### **6. Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB**

Die Westdeutsche Spielbanken GmbH, vertreten durch ihre alleinige Gesellschafterin, die NRW.BANK, und der Sprecher der Geschäftsführung Henning Thomas Graf von Schwerin, haben sich einvernehmlich über einen Aufhebungsvertrag verständigt. Henning Thomas Graf von Schwerin hat das Unternehmen zum 31. März 2018 verlassen.

Da die Realisierung der neuen Spielbank in Köln am identifizierten Standort „Ottoplatz“ derzeit mit Unwägbarkeiten behaftet ist, wurden die Anlagen im Bau im Zusammenhang mit diesem Planungsstandort zum 31. Dezember 2017 in Höhe von T€ 1.198 außerplanmäßig abgeschrieben.

Das Kabinett des Landes Nordrhein-Westfalen hat am 8. Mai 2018 beschlossen, die Spielbanken in Nordrhein-Westfalen in private Eigentümerschaft zu überführen.

## **7. Erläuterungen zur Cash Flow Rechnung**

Die Cash Flow Rechnung wird gemäß DRS 21 nach der indirekten Methode aufgestellt und in die Bereiche Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds beträgt T€ 50.855 (Vorjahr T€ 53.412). Zu den wesentlichen zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen zählen die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 4.692. Wesentliche zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle waren im Berichtsjahr die Zinsaufwendungen für die Altersvorsorge in Höhe von T€ 1.860.

Duisburg, den 18. Juni 2018

Westdeutsche Spielbanken GmbH  
- Geschäftsführerin der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. KG -

Steffen Stumpf

Thomas Friker

## Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co KG, Konzern

### Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2017 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	31.12.2017 €	01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2017 €	31.12.2017 €	31.12.2016 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	5.103.409,64	170.010,43	0,00	0,00	5.273.420,07	4.441.958,64	197.686,43	0,00	4.639.645,07	633.775,00	661.451,00
	<b>5.103.409,64</b>	<b>170.010,43</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.273.420,07</b>	<b>4.441.958,64</b>	<b>197.686,43</b>	<b>0,00</b>	<b>4.639.645,07</b>	<b>633.775,00</b>	<b>661.451,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1a. Grundstücke und Bauten	34.564.210,91	575.052,05	260.069,45	574.388,04	34.824.944,37	22.259.068,91	691.820,95	165.224,49	22.785.665,37	12.039.279,00	12.305.142,00
1b. Bauten auf fremden Grundstücken	31.025.827,30	0,00	0,00	0,00	31.025.827,30	30.065.338,30	388.774,00	0,00	30.454.112,30	571.715,00	960.489,00
	<b>65.590.038,21</b>	<b>575.052,05</b>	<b>260.069,45</b>	<b>574.388,04</b>	<b>65.850.771,67</b>	<b>52.324.407,21</b>	<b>1.080.594,95</b>	<b>165.224,49</b>	<b>53.239.777,67</b>	<b>12.610.994,00</b>	<b>13.265.631,00</b>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.842.784,71	3.044.164,89	49.054,55	2.413.881,74	54.522.122,41	45.668.894,68	3.064.090,16	2.396.294,43	46.336.690,41	8.185.432,00	8.173.890,03
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	464.978,69	1.072.836,14	-309.124,00	1.389,80	1.227.301,03	0,00	1.197.644,47	0,00	1.197.644,47	29.656,56	464.978,69
	<b>119.897.801,61</b>	<b>4.692.053,08</b>	<b>0,00</b>	<b>2.989.659,58</b>	<b>121.600.195,11</b>	<b>97.993.301,89</b>	<b>5.342.329,68</b>	<b>2.561.518,92</b>	<b>100.774.112,55</b>	<b>20.826.082,56</b>	<b>21.904.499,72</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	156.582,14	0,00	0,00	39.145,56	117.436,58	0,00	0,00	0,00	0,00	117.436,58	156.582,14
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	45.019.571,58	0,00	0,00	651.876,86	44.367.694,72	1.798.736,45	277.442,70	0,00	2.076.179,15	42.291.515,57	43.220.835,13
	<b>45.176.153,72</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>691.022,42</b>	<b>44.485.131,30</b>	<b>1.798.736,45</b>	<b>277.442,70</b>	<b>0,00</b>	<b>2.076.179,15</b>	<b>42.408.952,15</b>	<b>43.377.417,27</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>170.177.364,97</b>	<b>4.862.063,51</b>	<b>0,00</b>	<b>3.680.682,00</b>	<b>171.358.746,48</b>	<b>104.233.996,98</b>	<b>5.817.458,71</b>	<b>2.561.518,92</b>	<b>107.489.936,77</b>	<b>63.868.809,71</b>	<b>65.943.367,98</b>

**WESTDEUTSCHE SPIELBANKEN GMBH & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT,  
Duisburg**

**KONZERNLAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2017**

**1 Grundlagen des Konzerns**

Die Muttergesellschaft Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft (WestSpiel KG) hat 1975 die Rahmenerlaubnis zum Betrieb von bis zu vier Spielbanken in Nordrhein-Westfalen erhalten. Es wurden am 3. Juli 1976 die Spielbank Aachen, am 4. Juli 1980 die Spielbank Bad Oeynhausen und am 29. Juni 1985 die Spielbank Dortmund-Hohensyburg in Betrieb genommen. Die WestSpiel KG ist zu 100 % am Kommanditkapital der Casino Duisburg GmbH & Co. KG beteiligt, über diese Konzerngesellschaft wird seit dem 30. Juni 2002 eine Spielbank in Duisburg betrieben. Die Casino Duisburg GmbH & Co. KG wird in den Konzernabschluss der WestSpiel KG einbezogen. Der Konsolidierungskreis ist unverändert.

Am 20. Dezember 2012 wurde der Muttergesellschaft vom Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen die Rahmenerlaubnis zum Betrieb von insgesamt bis zu fünf Spielbanken im Land Nordrhein-Westfalen erneut erteilt. Die Erlaubnis gilt für die Dauer von zehn Jahren bis zum 31. Dezember 2022. Die einzelnen Spielbanken werden nach näherer Bestimmung der Einzelerlaubnisse betrieben. Die vorliegenden Einzelerlaubnisse für die drei Spielbanken in Bad Oeynhausen, Dortmund-Hohensyburg und Duisburg sind ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 erteilt. Für die Spielbank in Aachen ist die Einzelerlaubnis am neuen Standort „Tivoli“ zunächst bis zum 31. Dezember 2018 befristet, da dieser ursprünglich als Übergangstandort geplant gewesen ist. Im Jahr 2018 wird eine Verlängerung der Einzelerlaubnis am derzeitigen Standort ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 beantragt werden.

In Bezug auf den in der Rahmenerlaubnis vorgesehenen Betrieb einer fünften Spielbank hat sich die Landesregierung am 29. Januar 2013 für Köln als Standort dieser Spielbank entschieden. Hier ist die Errichtung einer weiteren Spielbank geplant. Den Ausschlag gab u.a. das dicht besiedelte, demographisch wachsende Einzugsgebiet und die gute Verkehrsinfrastruktur, sodass hier ein großer Teil der spielaffinen Bevölkerung an der südlichen Rheinschiene in Nordrhein-Westfalen im Sinne des ordnungsrechtlichen Kanalisierungsauftrags erreicht wird.

Die mit Erteilung der Erlaubnis verbundenen Ziele und damit der ordnungspolitische Auftrag der Konzerngesellschaften sind in § 1 des Spielbankgesetzes NRW (SpielbG NRW) festgelegt. Die für die Konzerngesellschaften relevanten Ziele des Gesetzes sind gleichrangig

1. das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern und die Voraussetzungen für eine wirksame Spielsuchtbekämpfung zu schaffen,
2. durch ein begrenztes, eine geeignete Alternative zum nicht erlaubten Glücksspiel darstellendes Glücksspielangebot den natürlichen Spieltrieb der Bevölkerung in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken sowie der Entwicklung und Ausbreitung von unerlaubten Glücksspielen in Schwarzmärkten entgegenzuwirken,
3. den Jugend- und den Spielerschutz zu gewährleisten,

4. sicherzustellen, dass Glücksspiele ordnungsgemäß durchgeführt, die Spieler vor betrügerischen Machenschaften geschützt und die mit Glücksspielen verbundene Folge- und Begleitkriminalität einschließlich der Geldwäsche abgewehrt werden, sowie
5. einen sicheren und transparenten Spielbetrieb zu gewährleisten.

Die Westdeutsche Spielbanken GmbH ist die Komplementärin der beiden Konzerngesellschaften WestSpiel KG und Casino Duisburg GmbH & Co. KG, ohne dass eine kapitalmäßige Beteiligung besteht. Für die Komplementärin Westdeutsche Spielbanken GmbH besteht ein Aufsichtsrat, dem die Überwachung und Beratung der Geschäftsführung – auch in Bezug auf deren Tätigkeit für Gesellschaften, die unter der zentralen Leitung der Komplementärin stehen – obliegt. Die Westdeutsche Spielbanken GmbH ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss nach § 290 Abs. 1 u. 2 HGB aufzustellen.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Im Berichtsjahr sind die Einspielergebnisse der konzessionierten Spielbanken in Deutschland angestiegen. Wie vorliegende Daten des DSbV Deutscher Spielbankenverband e. V. zeigen, liegen die Bruttospielerträge der staatlich konzessionierten Spielbanken mit Mio.€ 607 rd. 5 % oberhalb des Vorjahresniveaus (Mio.€ 577). Die Einspielergebnisse stiegen das dritte Jahr in Folge an.

Die vier Spielbanken des WestSpiel-Konzerns erreichten im Jahr 2017 Einspielergebnisse in Höhe von Mio.€ 81,3. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese um Mio.€ 0,9 oder 1,1 % angestiegen. Der Anteil an den bundesweiten Einspielergebnissen hat sich nach 13,9 % im Vorjahr mit 13,4 % im Jahr 2017 nur wenig verändert.

In der längerfristigen Betrachtung zeigt sich, dass die Angebote des Gewerblichen Spiels und die illegalen Glücksspielangebote im Internet zu einer deutlichen Verschlechterung der Ertragslage der Spielbank-Gesellschaften in Deutschland geführt haben. Auch in Nordrhein-Westfalen führte dies zu einer erheblichen Belastung des konzessionierten Spielbankgeschäftes. Die in 2012 im Zuge der Ratifizierung des Glücksspieländerungsstaatsvertrages in Nordrhein-Westfalen verabschiedeten Regelungen für das Gewerbliche Spiel haben bis jetzt nicht zu einer spürbaren Veränderung der Situation geführt. Ob das Auslaufen der Mehrfachkonzessionen im Gewerblichen Spiel im Jahr 2017 zu einer positiven Veränderung in der Zukunft führt, bleibt abzuwarten.

Von besonderer Bedeutung für die Erfüllung des ordnungspolitischen Auftrags durch die Unternehmen der WestSpiel-Gruppe ist der verantwortungsvolle Umgang mit „Problematischem Spielverhalten“. Hierzu wird durch regelmäßige, intensive Schulungen aller Mitarbeitergruppen unter Begleitung durch das Kompetenzteam Verhaltenssucht der Universitätsmedizin Mainz dafür Sorge getragen, dass auffälliges Spielverhalten - vor dem Hintergrund einer möglichst frühzeitigen Intervention - rechtzeitig erkannt werden kann. Zur Intensivierung des Spielerschutzes besteht das WestSpiel-Kompetenzteam Spielerschutz. In diesem Team ist jede Spielbank mit einem, ganz oder teilweise von seiner normalen Tätigkeit freigestellten, Spielerschutzbeauftragten vertreten. Aufgabe der Spielerschutzbeauftragten ist es, das WestSpiel-Sozialkonzept umzusetzen und Gästen und Mitarbeitern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Gleichzeitig bietet der WestSpiel Konzern für vertrauliche Gespräche eine kostenlose Spielerschutzhotline für Gäste und deren Angehörige an. Die Hotline wird mit der Landeskoordinierungsstelle Glückspielsucht NRW betrieben. Neben einer telefonischen Beratung erhalten Betroffene und Angehörige auf Wunsch kurzfristig (innerhalb von 24 Stunden) persönliche Beratungsgespräche.

Vor dem Betreten aller Spielbereiche erfolgt ein Abgleich der Gastdaten mit der bundesweiten Suchtsperredatei und der einheitlichen Watchlist der sanktionierten (SIP) und politisch exponierten Personen (PEP). Dies setzt die Vorgaben des Spielerschutzes und des Geldwäschegesetzes (u.a. Identifizierung von Politisch Exponierten Personen) ebenso um wie die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Ertragslage umgesetzt. Mit Umbau des Eingangsbereichs der Spielbank Dortmund-Hohensyburg und der Modernisierung des Gastronomiebereichs wurde ein neues Eintritts- und Gastronomiekonzept realisiert, das die Attraktivität des Standorts erhöht. Darüber hinaus wurde der Automatenaal vergrößert und modernisiert. Die Umbaumaßnahmen wurden im dritten Quartal 2017 realisiert.

Die Verbesserung der Einspielergebnisse im Jahr 2017 in den Spielbanken Aachen und Bad Oeynhausen nach einem Umzug in 2015 in das „Tivoli“ bzw. der in 2016 beendeten Renovierung der Spielbank Bad Oeynhausen zeigt, dass ein neues, attraktives Ambiente und ein zeitgerechtes Spielangebot zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage führen kann. Dieses erwartet die Geschäftsführung ebenso von den Umbaumaßnahmen in der Spielbank Dortmund-Hohensyburg.

Ebenfalls beinhaltet das in Vorjahren entwickelte Sanierungskonzept als wesentliche Maßnahme den Aufbau einer neuen Spielbank in Köln. Zur Realisierung des Projektes am identifizierten Standort „Ottoplatz“ in Köln wurden in 2017 umfangreichere Planungsmaßnahmen durchgeführt. Gleichwohl ist es bislang noch nicht gelungen, mit der Stadt Köln eine Einigung vor allem in Hinsicht auf die äußere Gestaltung des Spielbankgebäudes zu erreichen, so dass die weitere Entwicklung dieses Projekts mit erheblichen Unsicherheiten behaftet ist. Die Stadt Köln selbst wird weiterhin als attraktiver Standort für eine Spielbank angesehen.

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des WestSpiel-Konzerns sind die Höhe der Bruttospielerträge und der Spielbankabgabe, die Besuchezahl, die Höhe des Tronc und das Jahresergebnis.

Trotz einer Steigerung der Bruttospielerträge im Vergleich zum Vorjahr blickt der WestSpiel-Konzern in Hinsicht auf die wirtschaftliche Entwicklung auf ein nicht zufriedenstellendes Jahr zurück, da unter Berücksichtigung der unten angegebenen Effekte ein deutlich schlechteres Jahresergebnis erzielt wurde.

Der WestSpiel-Konzern konnte ungeachtet eines schwierigen Marktumfelds trotz vielfältiger Angebote des Gewerblichen Spiels und illegaler Spielangebote im Internet einen Bruttospielertrag von Mio.€ 81,3 erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um Mio.€ 0,9 (+ 1,1 %). Der für 2017 erwartete Planwert von Mio.€ 83,6 wurde mit Mio.€ 2,3 (- 2,8 %) unterschritten. Insbesondere die Spielbanken in Duisburg

und in Dortmund-Hohensyburg blieben – in Dortmund-Hohensyburg auch wegen Beeinträchtigungen aus dem Umbau - hinter dem Plan zurück.

Für den WestSpiel-Konzern sind im Jahr 2017 von der Höhe des Bruttospielertrags abhängige Spielbankabgaben von Mio.€ 40,0 entstanden. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von Mio.€ 0,3. Der durchschnittliche Abgabensatz für 2017 beträgt 49,2 % vom Bruttospielertrag (Vorjahr 49,3 %). Der Planwert betrug Mio.€ 41,3.

Die Besuchezahl ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 6.053 Besuche (- 0,7 %) zurückgegangen. Insgesamt wurden die Spielbanken in Aachen, Bad Oeynhausen, Dortmund-Hohensyburg und Duisburg von 815.837 Gästen besucht. Im Vorjahr wurden 821.890 Gäste registriert. Der Plan wurde um rd. 10.000 Besuche (- 1,2 %) verfehlt.

Die laufenden Einnahmen aus Trinkgeldern und den sonstigen dem Tronc zuzurechnenden Erträgen betragen Mio.€ 10,0. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Verbesserung von Mio.€ 1,1 (+ 11,7 %). Die positive Abweichung vom Planwert betrug Mio.€ 0,5 (+ 5,3 %). Gründe hierfür sind u.a. Tronceinnahmen von hochspielenden Gästen.

Der Konzernjahresfehlbetrag für 2017 beläuft sich auf Mio.€ 7,6 nach Mio.€ 2,9 im Vorjahr. Die Voraussetzung für eine Gewinnabschöpfung sowie eine Zuführung zur Stabilisierungsrücklage gem. § 14 SpielbG NRW besteht im Geschäftsjahr 2017 nicht. Das Jahresergebnis des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr somit um Mio.€ 4,7 verschlechtert. Dies ist u.a. auf außerplanmäßige Aufwendungen aus Sondereffekten zurückzuführen. Die im Jahr 2017 angefallenen Sondereffekte sind in Kapitel 2.3.1 bei den einzelnen GuV-Posten erläutert. Der für 2017 erwartete Jahresfehlbetrag von Mio.€ 6,6 wurde um Mio.€ 1,0 (- 15,2 %) überschritten.

Das nordrhein-westfälische Landeskabinett hat in seiner Sitzung am 8. Mai 2018 den Grundsatzbeschluss gefasst, die von der NRW.BANK gehaltenen Anteile an der WestSpiel-Gruppe vollständig zu veräußern. Ziel des Veräußerungsprozesses ist die Privatisierung der nordrhein-westfälischen Spielbanken. Im Rahmen des Veräußerungsprozesses wird die Landesregierung ein Gesetzgebungsverfahren zur Änderung des nordrhein-westfälischen Spielbankgesetzes einleiten. Bei der Entwicklung und Festlegung von Maßnahmen zur Stärkung der Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells der Spielbanken in Nordrhein-Westfalen und zur Verbesserung der Rentabilität werden diese Grundsatzentscheidung und die angekündigte Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sein.

## 2.3 Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Im Jahr 2017 wurde ein Bruttospielertrag von Mio.€ 81,3 (Vorjahr Mio.€ 80,4) vereinnahmt.

Die Bruttospielerträge vor Abzug der Umsatzsteuer haben sich in den von dem Konzern betriebenen Spielbanken wie folgt entwickelt:

Spielart	2017 T€	2016 T€	Veränderung in %
Franz. Roulette	218	945	-76,9
American Roulette	18.235	18.373	-0,8
Black Jack	6.789	7.063	-3,9
Poker	5.282	4.898	7,8
Andere Spiele	784	809	-3,1
Klassisches Spiel	31.308	32.088	-2,4
Automatenspiel	50.005	48.334	3,5
	81.313	80.422	1,1

Der Konzern hat im Jahr 2017 Spielbankabgaben entsprechend der §§ 12 und 13 SpielbG NRW von Mio.€ 40,0 (Vorjahr Mio.€ 39,7) geleistet.

Die Erlöse aus der Gastronomie sind mit Mio.€ 4,0 im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 0,3 (7,0 %) gestiegen. Die im Jahr 2017 erstmals in Kooperation mit dem Circus Roncalli durchgeführte Christmas Show in der Spielbank Dortmund-Hohensyburg führte zu Erlössteigerungen aus Eintrittsgeldern und einem höheren Getränkeabsatz. Somit konnte der leichte Rückgang der Gastronomieerlöse in der Spielbank Duisburg auf Grund der Schließung des Restaurants „inside“ Mitte des Jahres 2017 auf Konzernebene deutlich kompensiert werden..

Unter Berücksichtigung der Anrechnung der Umsatzsteuerzahllast auf Spielbankabgaben sowie der sonstigen Erlöse insbesondere aus Eintrittsgeldern betragen die Umsatzerlöse des abgelaufenen Geschäftsjahres insgesamt Mio.€ 53,9 nach Mio.€ 52,4 im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von Mio.€ 2,1 sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 2,4 zurückgegangen. Dabei war das Vorjahr durch die Wertaufholung bei Finanzanlagen, die Erstattung von Spielbankabgaben sowie die Laufzeitanpassung einer langfristigen Rückstellung positiv beeinflusst.

Der Personalaufwand ist mit Mio.€ 34,9 im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 4,0 ( 12,9 %) gestiegen. Hier wirkt sich im Jahr 2017 vor allem die erstmalige Bilanzierung von zwei Rückstellungen bei der WestSpiel KG aus. Im Zusammenhang mit den in 2017 ergangenen Gerichtsurteilen wurde für zusätzliche, rückwirkend zu gewährende Schichtfreizeittage eine Rückstellung von Mio.€ 1,2 sowie eine weitere Rückstellung für Risiken aus höheren Altersversorgungsansprüchen ausgeschiedener Mitarbeiter mit unverfallbaren Anwartschaften in Höhe von Mio.€ 0,4 aufwandswirksam bilanziert. Infolge der Anpassung der Bilanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen haben

sich im Vorjahr positive Ergebniseffekte ergeben, während im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von Mio.€ 2,3 angefallen sind.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr Mio.€ 5,5 und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 0,8 erhöht. Dieser Posten enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagen im Bau in Höhe von Mio.€ 1,2. Diese resultieren aus den derzeitigen Unwägbarkeiten in Verbindung mit dem Spielcasinoneubau in Köln am Ottoplatz.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit Mio.€ 19,9 deutlich unter Vorjahresniveau (Vorjahr Mio.€ 21,3). Dies liegt insbesondere an dem im Vorjahr enthaltenen Aufwand aus der Bilanzierungsänderung für das Anlagevermögen.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Mio.€ 0,6 (Vorjahr Mio.€ 0,7) betreffen die Wertpapiererträge aus dem Finanzanlagevermögen. Das Finanzanlagevermögen dient der Deckung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens betragen Mio.€ 1,0 (Vorjahr Mio.€ 0,6) und entfallen wegen niedrigerer Stichtagskurse mit Mio.€ 0,6 auf die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens und mit Mio.€ 0,4 auf im Umlaufvermögen gehaltene Wertpapiere.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 0,1 auf Mio.€ 1,9 gesunken. Dabei handelt es sich in Höhe von Mio.€ 1,8 um Aufwendungen aus der Aufzinsung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Der Konzern weist für 2017 einen Jahresfehlbetrag von Mio.€ 7,6 (Vorjahr Jahresfehlbetrag von Mio.€ 2,9) aus. Der Jahresfehlbetrag wird mit dem Kommanditkapital und der Einlage des stillen Gesellschafters verrechnet.

Im Einzelnen haben die vier Spielbanken des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 folgende Ertragsentwicklung verzeichnet:

#### 2.3.1.1 Spielbank Aachen

Seit Mitte 2015 werden das Klassische Spiel und das Automatenspiel in Aachen in der neuen Spielbank im Tivoli wieder an einem Standort in einer modern gestalteten Spielbank gemeinsam angeboten.

Die Bruttospielerträge konnten im Jahr 2017 auf T€ 8.207 gesteigert werden. Dies ist ein Anstieg um T€ 694 (+ 9,3 %) im Vergleich zum Vorjahr. Während die Einspielergebnisse im Klassischen Spiel auf Vorjahresniveau liegen (+ 0,1 %), haben sich diese im Automatenspiel deutlich verbessert (+ 18,9 %).

Die Zahl der Besuche ist gegenüber dem Vorjahr um 5 % gestiegen. Insgesamt wurden 86.600 Besuche registriert.

Die Tronceinnahmen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um T€ 247 verbessert (+ 23,4 %). Sie erreichten T€ 1.303.

### 2.3.1.2 Spielbank Bad Oeynhausen

Die Bruttospielerträge (BSE) der Spielbank Bad Oeynhausen betragen T€ 9.208 und liegen damit Mio.€ 1,0 über dem Wert des Vorjahres. Der BSE sowohl im Klassischen Spiel (+ 2,3 %) als auch im Automatenspiel (+ 19,8 %) hat sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Insbesondere im Automatenspiel haben sich dabei positive Effekte aus den in 2016 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen ergeben.

In der Spielbank Oeynhausen wurden im Jahr 2017 93.536 Besuche gezählt, was einer deutlichen Besuchsteigerung im Vergleich zum Vorjahr von 12.685 entspricht (+ 15,7 %).

Die Tronceinnahmen sind um T€ 230 (+ 21,4 %) auf T€ 1.303 gestiegen.

### 2.3.1.3 Spielbank Duisburg

Mit einem Bruttospielertrag in Höhe von T€ 40.339 konnte die Spielbank das Einspielergebnis des Vorjahres von T€ 40.904 nicht ganz erreichen. Der Rückgang beträgt T€ 565 (-1,4 %). Der Bruttospielertrag im Klassischen Spiel ging dabei um T€ 813 (- 5,1 %) auf T€ 15.211 zurück, während sich der Bruttospielertrag im Automatenspiel um T€ 249 (1,0 %) auf T€ 25.129 verbesserte.

Die Besuchszahl war im Jahr 2017 nahezu unverändert. Es wurden 377.108 Besuche nach 380.664 Besuchen im Vorjahr verzeichnet.

Die direkten Tronceinnahmen haben sich um T€ 450 (11,7 %) auf T€ 4.276 verbessert.

### 2.3.1.4 Spielbank Dortmund-Hohensyburg

Die Bruttospielerträge erreichten T€ 23.559 und liegen um T€ 251 leicht unter dem Vorjahreswert (- 1,0 %). Im Klassischen Spiel liegt der Bruttospielertrag bei T€ 8.667 (- 0,6 %). Das Automatenspiel verzeichnet einen Bruttospielertrag in Höhe von T€ 14.892, was einer negativen Abweichung gegenüber dem Vorjahr um - 1,3 % entspricht.

Die Besuchszahl hat sich in der Spielbank Dortmund-Hohensyburg im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % reduziert. Insgesamt konnten 258.593 Besuche im Jahr 2017 gezählt werden.

Die Summe der Tronceinnahmen hat sich in 2017 um T€ 126 (+ 4,2 %) auf T€ 3.137 verbessert.

Die Erlöse aus der Gastronomie sind, insbesondere aufgrund der höheren Erlöse im Zusammenhang mit der Roncalli Christmas Show, um Mio.€ 0,2 auf Mio.€ 2,9 angestiegen.

## 2.3.2 Finanzlage

Der Konzern weist für 2017 eine zahlungswirksame Reduzierung des Finanzmittelfonds in Höhe von Mio.€ 2,5 aus.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit Mio.€ 0,3 positiv und hat sich gegenüber dem negativen Vorjahreswert in Höhe von Mio.€ 6,7 um Mio.€ 7,0 verbessert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit Mio.€ 2,9 negativ. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt Mio.€ 4,7 und betreffen im Wesentlichen aktivierungsfähige Umbaumaßnahmen im Casino Dortmund-Hohensyburg, die Anschaffung von Spielautomaten sowie Investitionen im Zusammenhang mit dem Projekt Köln.

Den Investitionsauszahlungen stehen Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von Mio.€ 0,7 sowie Zahlungsmittelzuflüsse im Geschäftsjahr 2017 aus Wertpapierzinsen von Mio.€ 1,3 gegenüber.

Da keine Kreditaufnahmen zur Finanzierung des Konzerns und in diesem Zusammenhang auch keine Zins- und Tilgungszahlungen bestehen und der Gesellschafter im Jahr 2017 keine Einzahlungen in das Eigenkapital geleistet hat, ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nahezu null.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über einen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten von Mio.€ 50,9 (Vorjahr Mio.€ 53,4). Die Investitionen wurden in voller Höhe durch Eigenmittel aus dem Liquiditätsbestand und dem operativen Cashflow finanziert. Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen am Abschlussstichtag nicht.

Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

### 2.3.3 Vermögenlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 5,3 (3,4 %) auf Mio.€ 149,9 zurückgegangen. Dieser Rückgang entfällt in Höhe von Mio.€ 2,1 auf das Konzern-Anlagevermögen und in Höhe von Mio.€ 3,3 auf das Umlaufvermögen des Konzerns.

Der Rückgang des Anlagevermögens wird durch die planmäßigen Abschreibungen sowie durch die außerplanmäßige Abschreibung der Anlagen im Bau im Zusammenhang mit derzeitigen Unwägbarkeiten im Projekt Köln am Ottoplatz verursacht.

Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern über einen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten von Mio.€ 50,9 (i. Vj. Mio.€ 53,4). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres 2017.

Der Konzern weist im Jahr 2017 nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages in Höhe von Mio.€ 7,6 ein Eigenkapital von Mio.€ 67,7 (i. Vj. Mio.€ 75,4) aus. Der Risikofonds beträgt unverändert Mio.€ 9,4. Er dient zur Abdeckung nicht zu versichernder Spiel- und Betriebsrisiken und wurde gebildet, um Auflagen des Konzessionsgebers zu erfüllen.

Die Rückstellungen erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio.€ 0,9 (1,6 %) auf Mio.€ 56,7. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von Mio.€ 1,3 wird insbesondere durch einen Rückgang des Rechnungszinssatzes verursacht. Die sonstigen Rückstellungen verringern sich in Höhe von Mio.€ 0,4. Hier ist insbesondere die Rückstellung für das im Geschäftsjahr 2015 beschlossene Umstrukturierungsprogramm in Höhe von Mio.€ 1,3 verbraucht worden.

Für rückwirkend gewährte, zusätzliche Schichtfreizeittage wurde erstmalig eine Rückstellung in Höhe von Mio.€ 1,2 zum Bilanzstichtag gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio.€ 5,5 bestehen im Wesentlichen gegenüber der Komplementärin Westdeutsche Spielbanken GmbH aus der Erfüllungsübernahme für Pensionsansprüche ehemaliger Geschäftsführer. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um Mio.€ 0,7 bzw. 8,9 % auf Mio.€ 8,6 angestiegen.

### **3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

#### **3.1 Prognosebericht**

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen.

Die Planung des Konzerns geht für die drei Spielbankstandorte in Aachen, Bad Oeynhausen und Dortmund-Hohensyburg von einer unverändert schwierigen Marktsituation aus. Für die Spielbank in Duisburg wird eine stabile Marktsituation erwartet. Der Konzern rechnet für 2018 mit Bruttospielerträgen von Mio.€ 83,1, Spielbankabgaben von Mio.€ 40,9 und einem Tronc von Mio.€ 10,2. Es wird eine nahezu unveränderte Anzahl an Besuchen erwartet. Der Konzernjahresfehlbetrag wird sich auf einen höheren einstelligen Millionenbetrag belaufen. Die Gesellschaften des Konzerns werden ihren ordnungspolitischen Auftrag nachhaltig erfüllen.

Das Ergebnis des kommenden Geschäftsjahres wird wesentlich von zwei Faktoren bestimmt werden. Der eine ist die Besucheentwicklung in den Spielbanken mit den verbundenen Bruttospielerträgen und Tronceinnahmen. Der andere Faktor ist die Gesamtentwicklung im deutschen Glücksspielmarkt, insbesondere die Auswirkungen der mit dem Glücksspieländerungsstaatsvertrag und den Ausführungsbestimmungen in Nordrhein-Westfalen veränderten Rahmenbedingungen für das Gewerbliche Spiel sowie für die anderen Glücksspielangebote im deutschen Markt.

### 3.2 Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement wird für alle Gesellschaften der WestSpiel-Gruppe zentral von der WestSpiel KG durchgeführt.

Zur Steuerung ihrer im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken verfügt die Unternehmensgruppe über ein Risikomanagementsystem. Hierzu besteht ein Rahmenwerk aus definierten Leitlinien, Organisationsstrukturen und Prozessen. Risiken werden so identifiziert, überwacht und gesteuert.

Durch Umsetzung der Risikomanagementrichtlinie wird sichergestellt, dass gruppenweit eine einheitliche und systematische Methode zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kommunikation der Risiken angewendet wird sowie eine Überwachung des Risikomanagementsystems erfolgt.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems sind die halbjährlichen Risikomanagementsitzungen zur Validierung der Risikosituation und ggf. dem Beschluss von Maßnahmen zur Risikobegrenzung. An den Sitzungen nehmen neben der Geschäftsführung ausgewählte Führungskräfte aller Unternehmen der Unternehmensgruppe teil. Die Ergebnisse der Risikomanagementsitzungen werden in einer Risikoanalyse und Risikobewertung für die WestSpiel-Gruppe festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden in die drei Gruppen strategische Risiken, operative Risiken und finanzielle Risiken eingeteilt.

Strategische Risiken fassen alle Risiken zusammen, die sich negativ auf das Geschäftsmodell der Unternehmen der Unternehmensgruppe auswirken können. Es wurden das Risiko einer Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen, das mit der zeitlich befristeten Konzession verbundene Risiko der Geschäftsfortsetzung, Risiken aus Veränderungen im Umfeld und aus der Weiterentwicklung des Spielangebots sowie aus dem Lebenszyklus der Spielbankstandorte identifiziert. Soweit risikobegrenzende Maßnahmen im Handlungsfeld der Gesellschaft liegen, finden sie ihren Ausdruck in der Investitionspolitik der operativen Gesellschaften der WestSpiel-Gruppe.

Als operatives Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch Unangemessenheit oder Versagen von internen Prozessen (fehlerhafte Richtlinienumsetzung, mangelhaftes Reporting und unzureichende interne Kontrolle) und in Verbindung mit dem Personal (Personalverfügbarkeit, Qualifikation der Belegschaft, menschliches Versagen), den Systemen (Funktionssicherheit der Spielautomaten, IT-Systemsicherheit, Stabilität sowie Ausfall- und Stressresistenz) oder aufgrund externer Einflüsse (kriminelle Handlungen, rechtliche Risiken, Risiko aus Terrordrohungen und -anschlägen, interne und externe Infrastrukturrisiken) eintreten, definiert. In dieser Risikokategorie werden auch die identifizierten Compliance-Risiken betrachtet. Die operativen Risiken werden durch technische Maßnahmen sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems begrenzt.

Für die WestSpiel-Gruppe in Nordrhein-Westfalen besteht ein Compliance Management System, in das die WestSpiel KG einbezogen wird. Dieses System überwacht die in einem Compliance Risk Assessment identifizierten Kern-Compliance-Themen Einhaltung der Gesetze und Verordnungen, Korruptionsprävention, Geldwäscheprävention und Datenschutz.

Das Risikomanagement des Projektes zum Aufbau der Spielbank in Köln ist in das übergeordnete Risikomanagement der WestSpiel-Gruppe integriert.

Die finanziellen Risiken werden unterteilt in das Risiko einer negativen Planabweichung bzw. eines Verlustes und das Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Grundlage der Liquiditätssteuerung ist die für jedes Geschäftsjahr und jede operative Gesellschaft auf Basis der aktuellen Ergebnis- und Investitionsplanung erstellte Liquiditätsplanung für das kommende Geschäftsjahr. Im Jahresverlauf wird diese Liquiditätsplanung durch eine rollierende, mindestens einmal im Monat erstellte Liquiditätsvorschau ergänzt. Diese Instrumente erlauben es im Zusammenspiel, drohende Liquiditätsengpässe rechtzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Gegensteuerung zu treffen.

Aufgrund des hohen Bestandes des Konzerns an liquiden Mitteln wird das Liquiditätsrisiko als gering eingestuft. Das Risiko eines Verlustes ist aufgrund der Geschäftsentwicklung in der Vergangenheit akut gegeben und findet in dem für 2018 prognostizierten Konzern-Jahresfehlbetrag Ausdruck. Zur Vermeidung von Risiken aus Kostenüberschreitungen werden die Investitionsprojekte laufend überwacht.

Risiken, die die weitere Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, bestehen in Form des Risikos einer negativen Planabweichung bzw. eines Verlustes. Ein Fortbestandsrisiko besteht aufgrund der Liquiditätsausstattung der Konzerngesellschaften nicht.

Die weitere Geschäftsentwicklung sowie die Stabilisierung des Geschäftsmodells und der Ertragslage sind wesentlich davon abhängig, dass positive Ergebnisbeiträge auch aus der Errichtung einer weiteren Spielbank in Köln zukünftig eintreten werden und dass Maßnahmen zur Stärkung der Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells der Spielbanken in Nordrhein-Westfalen – auch vor dem Hintergrund der vom Land NRW beabsichtigten Privatisierung der WestSpiel Gruppe - umgesetzt werden. Darüber hinaus werden von der Geschäftsführung im Zusammenwirken mit den Stakeholdern des Konzerns weitere Maßnahmen zu entwickeln sein, um die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen.

Die Chancen des Konzerns liegen in der Weiterverfolgung des Aufbaus einer weiteren Spielbank in Köln, der Optimierung des Spielangebots in den bestehenden Spielbanken sowie der möglichen Steigerung der Erträge, insbesondere der Bruttospielerträge und des Tronc. Chancen für eine Ergebnisverbesserung werden auch in der Anpassung des Gastronomieangebots der Spielbanken gesehen.

Duisburg, 18. Juni 2018

Steffen Stumpf

Thomas Friker

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Westdeutsche Spielbanken GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Duisburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 18. Juni 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



*Blücher*

Blücher  
Wirtschaftsprüfer

*Engel*

Engel  
Wirtschaftsprüferin